



Ein Takt, der Systeme bewegt

Es gibt Momente in Schule, in denen die Ordnung kollabiert. Kinder verweigern sich, Lehrkräfte geraten an ihre Grenzen. Was sich nach Kontrollverlust anfühlt, ist oft der Beginn von etwas Neuem. Expansives Lernen setzt hier an. Über Widerspruch, Resonanz und Verantwortung im pädagogischen Handeln.

Gastbeitrag Jan Mohrmann

Schule lernt selten, wenn alles reibungslos läuft. Erst wenn Routinen brüchig werden und gewohnte Deutungen nicht mehr tragen, beginnt das eigentliche Lernen – so beschreibt der finnische Pädagoge Yrjö Engeström 2011 im Rahmen der kulturhistorischen Tätigkeitstheorie das expansive Lernen. Widerspruch ist dabei nicht Störung, sondern Motor der Entwicklung – und Emotionen sind die Wegweiser. Sie sind der Hinweis, dass Veränderung notwendig wird. Denn Lernen ist kein rein kognitiver, sondern auch ein emotional-regulativer Prozess.

Ein Mensch wie auch eine Schule ist ein lebendiges, sich selbst regulierendes System, das nach Balance sucht, wenn es aus dem Gleichgewicht gerät. Wird diese innere Ordnung gestört, zeigt sich, was Entwicklung meint: ein Suchen nach neuer Stimmigkeit, innerlich, im Miteinander oder

DER AUTOR



Jan Mohrmann ist Förderschullehrer mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Aktuell ist er im Mobilen Dienst ES im Landkreis Diepholz und in der Lehrkräftefortbildung tätig.

im gesamten Kontext. So wird jede Irritation zum Anfang von Lernen. Doch Systeme verändern sich nicht von allein. Sie werden durch Menschen in Bewegung gesetzt – durch Betroffenheit, Irritation, Unsicherheit und durch das, was wir fühlen, wenn etwas nicht mehr passt. Entwicklung beginnt dort, wo Menschen das Unangenehme nicht abwehren, sondern verstehen.

Ein Beispiel: Frau Klein unterrichtet eine vierte Klasse. Jonas, zehn Jahre alt, ist klug, schnell, laut. Er zerreißt sein Arbeitsblatt, steht auf und stößt mit dem Fuß gegen den Mülleimer. „Ich kann das nicht mehr ertragen, Jonas! Geh raus, bevor ich auch noch ausraste!“ Jonas schaut sie an, kurz, leer und verlässt den Raum. Die Klasse ist still. Später sagt Frau Klein in der Teamsitzung: „Ich wollte einfach, dass es aufhört.“ Nicht Jonas war das Problem, sondern das Gefühl, dass kein Handeln mehr wirkt. In diesem Moment bricht nicht nur ihre Geduld, sondern auch das bisherige Modell von Kontrolle zusammen. Dieser Augenblick, in dem man die eigene Wirksamkeit verliert, ist

schmerzhaft und zugleich ein möglicher Wendepunkt. Hier wird der gesamte Widerspruch, die eigene Zerrissenheit, sichtbar. Genau dort kann Lernen beginnen: wenn man innehält, statt reflexhaft oder auch geplant nach Kontrolle zu greifen.

Zwischen Reflex und Reflexion

In der Ohnmacht liegt ein starker Impuls: etwas zu tun, um das Unbehagen zu beenden. Wir rufen nach Konsequenzen, nach Eltern, nach klaren Regeln. Das schafft Ordnung, aber oft keine Veränderung. Wir reglementieren, setzen Verstärkerpläne ein und schließen aus. Das ist verständlich, gerade dann, wenn die eigene Praxis an ihre Grenzen stößt. Wirkliches Lernen entsteht jedoch erst, wenn Lehrkräfte diese Konflikte nicht sofort auflösen oder kontrollieren, sondern bereit sind, sie zu deuten – nicht im Sinne von Schuld, sondern als Hinweis auf etwas Ungelöstes im System selbst. Dafür braucht es manchmal einen Moment des Schweigens und des Aushaltens, bevor Neues gedacht werden kann. —→

Die ganze Klasse: raus!

Acker. Wenn Lernen nach draußen geht.

Schulen und Kindergärten an die frische Luft!

Ein naturnaher Lernort für jede Einrichtung:

FÜR SCHULEN:

Kinder und Jugendliche bauen bei der GemüseAckerdemie ihr eigenes Gemüse an. Dabei lernen sie mit Kopf, Herz und Händen – so kommt Bildung für nachhaltige Entwicklung direkt in den Schulalltag: praxisnah, langfristig und mit professioneller Begleitung.

- Für Grund- und weiterführende Schulen
- Materialien, Fortbildungen und persönliche Unterstützung
- Nachhaltigkeit praktisch erleben

FÜR KINDERGÄRTEN:

Mit AckerRacker entdecken schon die Kleinsten spielerisch, wo Lebensmittel herkommen. So wird der Gemüseanbau zum Erlebnisraum für Kinder und pädagogische Fachkräfte.

- Naturerfahrungen für Kinder
- Spielerisches Lernen rund um Gemüse und Ernährung
- Begleitung für einen erfolgreichen Start

*Über diese Interessenliste weitere Informationen zur möglichen Förderung durch Acker e. V. erhalten. Die Anmeldung zur Interessenliste ist unverbindlich und stellt keine Bewerbung, keinen Förderantrag und keine Förderzusage dar.



Auch Schule spürt ihre Brüche. Oft zeigen sie sich in den Kindern, die nicht in die Ordnung passen – als Erinnerung daran, dass Lernen immer auch die Schule selbst betrifft. Es gelingt dort, wo die Beteiligten Widerspruch nicht ausschließen, sondern als Teil der Entwicklung begreifen. Manchmal zeigt sich im kleinsten Konflikt, was im großen Ganzen noch gelernt werden will. Was in einer Lehrerin fühlbar wird, ist selten nur persönlich. Es markiert, wo das System selbst an seine Grenze stößt. Möglicherweise ringt auch Schule selbst noch mit diesem Widerspruch: ob sie Ordnung sichern oder Bewegung ermöglichen will.

Expansives Lernen beginnt dort, wo jemand etwas nicht mehr aushält und trotzdem bleibt. Eine Lehrerin, die Ohnmacht benennt, ein Kollege, der zuhört, ein Team, das nicht nach Schuldigen sucht, sondern nach Mustern. So entstehen Impulse von unten, die sich nach oben ausbreiten können. Schule verändert sich, wo Betroffene die Spannung in Beziehungen aushalten, bis sie verstehbar wird. Beziehung ist dabei Medium, nicht Methode. Das ist selten einfach und häufig auch fragil. Aber in solchen Momenten zeigt sich, was expansives Lernen im pädagogischen Sinn meint: nicht Kontrolle, sondern Mitbewegung.

Erst wenn Menschen diese Haltung erleben, beginnen Routinen sich zu wandeln: Gespräche werden intensiver, Entscheidungen werden gemeinsam getragen, Fehler verlieren ihren Schrecken. Strukturen beginnen, das Miteinander zu schützen, nicht zu ersetzen. Veränderung beginnt im Dialog und setzt sich fort, wenn der Dialog selbst zum Gegenstand des Lernens wird. Darin liegt der eigentliche Entwicklungsprozess einer Schule: neue Methoden und auch neue Gespräche. Sobald Kommunikation sich verändert, beginnt das System neu zu denken. Organisationen lernen dann nicht durch Programme, sondern durch Praxis.

Takt des Lernens

Halt ist gelebte Beziehung zwischen Bindung und Exploration, zwischen Sicherheit und Freiheit. Er ermöglicht Bewegung, weil er Orientierung gibt, ohne festzuhalten. Kinder lernen, wenn jemand den Rahmen hält, Lehrkräfte, wenn Vertrauen spürbar bleibt, und Schulen, wenn sie Raum zum Erproben bekommen. Verlässlichkeit entsteht, wo Verantwortung geteilt, nicht bloß weitergereicht wird. Aus Halt und Verlässlichkeit wächst

Vertrauen. Aus Vertrauen entsteht die Kraft zur Veränderung. Was zunächst nur im Einzelnen spürbar ist – eine Irritation, ein neues Verstehen – beginnt sich in der Gemeinschaft zu entfalten. Dort, wo einzelne Erfahrungen Resonanz finden, werden sie zum Impuls für gemeinsames Lernen. Was zunächst individuell beginnt, wächst nach und nach in die Kultur einer Schule hinein und verlangt dort nach Neuordnung.

Expansives Lernen zeigt sich auch darin, dass Bildungseinrichtungen Rollen und Verantwortung neu verhandeln – überall dort, wo Arbeitsteilung nicht trennt, sondern verbindet. Damit solche Prozesse nachhaltig wirken, brauchen sie Strukturen, die Entwicklung ermöglichen: Zeit zum Nachdenken, Räume zum Gespräch und Verantwortliche, die Unsicherheit halten und sie als Teil des Prozesses verstehen. So entsteht ein Rhythmus: etwas, das größer ist als individuelle Erfahrung, aber von ihr getragen wird. Dieser Prozess lässt sich als vier Bewegungen beschreiben:

- 1) Spiegeln:** wahrnehmen, was ist, ohne zu bewerten
- 2) Verbinden:** Beziehung halten, Resonanz herstellen – auch im Konflikt
- 3) Bewegen:** kleine, gemeinsame Schritte ermöglichen
- 4) Sichern:** das Neue stabilisieren, bevor es verpufft

Dieser Takt ist kein Klassenmanagement-Trick, sondern eine verallgemeinerte Struktur des expansiven Lernens und er gilt für Person, Team und Organisation. In diesem Rhythmus, dem Wechselspiel von Resonanz und Widerspruch, wird aus Emotion Erkenntnis und aus Erkenntnis Veränderung. Argumente genügen selten. Wirksam werden sie erst, wenn sie Resonanz auslösen. Wo Resonanz entsteht, wird Widerspruch zur Bewegung und Lernen zu Kultur und Kultur zu einem fortlaufenden Lernprozess.

Expansives Lernen ist weniger eine Methode als eine Haltung der Institution. In Momenten von Hilflosigkeit entscheidet sich, ob wir nach Kontrolle greifen oder Resonanz zulassen. Diese Bewegung lässt sich nicht planen, nur spüren. Darin zeigt sich der Kern des Lernens: das Halten und Vermitteln von Konflikten. Vielleicht ist Lernen am Ende das, was geschieht, wenn wir bereit sind, uns berühren zu lassen.



BEISPIELDIALOG FÜR EXPANSIVEN TAKT IM KLASSENRAUM

Spiegeln (Tatsache beschreiben):

Kollege: „Du siehst gestresst aus.“

Frau Klein: „Ja. Jonas hat wieder verweigert, und ich bin richtig ausgerastet. Ich wollte einfach, dass es aufhört.“

Verbinden (Beziehung halten, Resonanz herstellen):

Kollege: „Mist. Das stelle ich mir schwer vor – wenn gar nichts greift.“

Frau Klein: „Ja, das ist total frustrierend.“

Kollege: „Das kann ich gut verstehen. Solche Situationen stressen mich auch immer.“

Frau Klein: „Eigentlich weiß ich ja, dass die ganzen Konsequenzen nichts bringen.“

Bewegen (klein, überprüfbar, gemeinsam):

Kollege: „Hast du denn eine Idee, warum Jonas das macht?“

Frau Klein: „Ich glaub, er hat Angst, was falsch zu machen.“

Kollege: „Ah, verstehe. Und was wäre jetzt das Wichtigste für dich, damit du ruhiger bleiben kannst?“

Frau Klein: „Dass er nichts kaputt macht.“

Kollege: „Habe ich dich richtig verstanden: Er soll erst einmal nur ‚das Blatt liegen lassen‘? Wäre das dein neues Ziel?“

Frau Klein: „Ja, eigentlich schon. ‚Lass das Blatt liegen; ich komme in zwei Minuten.‘“

Sichern (würdigen, stabilisieren)

Kollege: „Gut. Wenn das klappt, ist alles andere Zusatz – und du kannst schauen, was passiert. Ich frage dich morgen kurz, wie's lief.“

Frau Klein: „Danke. Das hilft mir, ruhig zu bleiben.“

20. MÄRZ 2027
BILDUNGSCAMPUS
HEILBRONN

aim
INNOVATIVE
BILDUNG

Biko 2027
aim bildungskonferenz

Das Bildungsevent im Südwesten

Für alle, die Bildung gestalten:
in Kita, Schule, Verwaltung und Gesellschaft.

Über 80 Programmangebote, ein Ausstellungsbereich und viel Raum für fachlichen Austausch, Vernetzung und neue Perspektiven auf Bildung.



**JETZT
BIKO-NEWSLETTER
ABONNIEREN
UND DABEI SEIN!**
aim-biko.de

green LIFESTYLE
DAS MAGAZIN FÜR EINEN NACHHALTIGEN LEBENSSTIL

PÄDAGOGISCH WERTVOLL. MIT NACHHALTIGER NOTE.

JETZT ZWEI AUSGABEN KOSTENLOS* TESTEN!



green-lifestyle-magazin.de/
abonnement/probeabo/

* inkl. Versand

GREEN-LIFESTYLE-MAGAZIN.DE